



Gottesdienst am Küchentisch

Auf der Couch. Oder sonstwo

Spirituelle Impuls
am Sonntag Reminiszere

Friede sei mit Euch von Gott
unserem Vater und von Jesus
Christus unserem Herrn.

Liebe Gemeinde

Oftmals beginnt alles in der
Dunkelheit um dann zur
Erleuchtung zu kommen. Es ist
so, als würde jemand in der
Dunkelheit ein Licht anmachen.
Bei einer Nachtwanderung ist das
besonders zu spüren. Dunkelheit

um alle herum ohne, dass eine
Taschenlampe stört. Aber auch
etwas unheimlich, denn die
Geräusche werden viel stärker
wahrgenommen. Es kommt
dabei auch oftmals zu
tiefgreifenden Gesprächen,
die auch Lösungen anbieten.

Eine solche Geschichte ist auch
der heutige Predigttext bei
Johannes 3 die Verse 14 bis 21

Damit es vielleicht klarer wird,
um was es geht lese ich auch die
Vorgeschichte von
Vers 1 bis 13 dazu.

1 Es war aber ein Mensch unter
den Pharisäern mit Namen
Nikodemus, ein Oberster der
Juden.

2 Der kam zu Jesus bei Nacht und
sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen,
dass du ein Lehrer bist, von Gott
gekommen; denn niemand kann
die Zeichen tun, die du tust, es
sei denn Gott mit ihm.

3 Jesus antwortete und sprach zu
ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage
dir: Wenn jemand nicht von
Neuem geboren wird, so kann er
das Reich Gottes nicht sehen.

4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie
kann ein Mensch geboren
werden, wenn er alt ist? Kann er
denn wieder in seiner Mutter
Leib gehen und geboren werden?

5 Jesus antwortete: Wahrlich,
wahrlich, ich sage dir: Wenn
jemand nicht geboren wird aus
Wasser und Geist, so kann er

nicht in das Reich Gottes
kommen.

6 Was aus dem Fleisch geboren
ist, das ist Fleisch; und was aus
dem Geist geboren ist, das ist
Geist.

7 Wundere dich nicht, dass ich
dir gesagt habe: Ihr müsst von
Neuem geboren werden.

8 Der Wind bläst, wo er will, und
du hörst sein Sausen wohl; aber
du weißt nicht, woher er kommt
und wohin er fährt. So ist ein
jeder, der aus dem Geist geboren
ist.

9 Nikodemus antwortete und
sprach zu ihm: Wie mag das
zugehen?

10 Jesus antwortete und sprach
zu ihm: Du bist Israels Lehrer und
weißt das nicht?

11 Wahrlich, wahrlich, ich sage
dir: Wir reden, was wir wissen,
und bezeugen, was wir gesehen
haben, und ihr nehmt unser
Zeugnis nicht an.

12 Glaubt ihr nicht, wenn ich
euch von irdischen Dingen sage,
wie werdet ihr glauben, wenn ich

euch von himmlischen Dingen
sage?

13 Und niemand ist gen Himmel
aufgefahren außer dem, der vom
Himmel herabgekommen ist,
nämlich der Menschensohn.

**14 Und wie Mose in der Wüste
die Schlange erhöht hat, so muss
der Menschensohn erhöht
werden,**

**15 auf dass alle, die an ihn
glauben, das ewige Leben
haben.**

**16 Denn also hat Gott die Welt
geliebt, dass er seinen
eingeborenen Sohn gab, auf
dass alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden, sondern
das ewige Leben haben.**

**17 Denn Gott hat seinen Sohn
nicht in die Welt gesandt, dass
er die Welt richte, sondern dass
die Welt durch ihn gerettet
werde.**

**18 Wer an ihn glaubt, der wird
nicht gerichtet; wer aber nicht
glaubt, der ist schon gerichtet,
denn er hat nicht geglaubt an**

**den Namen des eingeborenen
Sohnes Gottes.**

**19 Das ist aber das Gericht, dass
das Licht in die Welt gekommen
ist, und die Menschen liebten
die Finsternis mehr als das Licht,
denn ihre Werke waren böse.**

**20 Wer Böses tut, der hasst das
Licht und kommt nicht zu dem
Licht, damit seine Werke nicht
aufgedeckt werden.**

**21 Wer aber die Wahrheit tut,
der kommt zu dem Licht, damit
offenbar wird, dass seine Werke
in Gott getan sind.**

Soweit der Text

Nikodemus kommt also in der
Nacht zu Jesus, um mit ihm Dinge
zu besprechen, die nur er von
Jesus hören möchte.

Anscheinend hat er auch
bedenken, dass ihn andere
Pharisäer und Schriftgelehrte
angreifen könnten. Deshalb
kommt er in der Nacht.

Er will wissen, wie man zum Reich Gottes kommt.
Ihm wird nicht klar, was es heißt, auf Jesu Spuren zu wandeln.
Er will wissen mit welcher Vollmacht Jesus Dinge tut, die Gottes Wille sind.
Diese Gespräche haben bestimmt Stundenlang gedauert.

Ich denke zunächst werden die Beiden über viele Worte aus der Tora diskutieren und sich gegenseitig auslegen, bis sie dann schließlich zum Kern der ganzen Geschichte kommen.
Es kommt die entscheidenden Fragestellungen des Nikodemus: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.
Jesus antwortete ihm darauf; Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus dann ungläubig fragend zu ihm:
Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?
Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

Ich glaube uns würde es genauso ergehen, wenn wir die Worte von Jesus hören würden, dass wir neu geboren werden müssen.
Aber es geht dann weiter.

Jesus erklärt dann.
Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.
Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.
Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden.
Er vergleicht dann das Ganze mit dem Wind. Bei dem keiner weiß. Wo kommt er her, wo weht er hin, nur das Rauschen in den

Blättern und sein säuseln ist hörbar.

Wissen wir heute warum der Wind weht. Ich glaube jeder hat eine Vorstellung davon. Das Spiel zwischen Hochs und Tiefs ist dafür verantwortlich.

Nikodemus ist ja ein Schriftgelehrter und Jesus packt ihn dann an der richtigen Stelle. Du bist doch ein Gelehrter und weißt genau was in der Tora steht. Er hält ihm dann diese etwas abgewandelten Worte vor. Du redest, was du weißt, und bezeugst, was du siehst, und du nimmst mein Zeugnis nicht an. Glaubst du nicht, wenn ich dir von irdischen Dingen erzähle, wie wirst du glauben, wenn ich dir von himmlischen Dingen erzähle? Niemand ist in den Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn.

Und Jesus beginnt jetzt mit einer Erzählung nach dem Auszug aus Ägypten. Es geht um die große Wüstenwanderung des Volkes Israel.

Dem Volk dauert es viel zu lange und sie rebellieren gegen Gott und Moses. Gott straft sie mit giftigen Schlangen die das ganze Volk bedrohen.

Als nun das Volk Gott dieses Leid vorbringt, hat er ein Einsehen und befiehlt Moses ein einen Stab in Form einer Schlage aus Bronze herzustellen und aufzurichten.

Jeder der dieses Zeichen dann ansieht wird von dem tödlichen Gift verschont und gerettet.

Jesus vergleicht als sein Schicksal mit der aufgerichteten Schlange. Erst muss also als Menschensohn erhöht werden. Etwa genauso wie der Schlangenstab durch Moses.

Nur so kann Jesus denen, die an ihn glauben, das ewige Leben geben.

Hier wird klar, dass das
Johannesevangelium den Weg
den Jesus geht, ein Weg zur
Erhöhung von ihm ist.

Johannes sieht den Leidensweg,
den Jesus geht, als großen
Protest an gegen das Leiden des
Menschensohnes.

Das Kreuz als Erhöhung.

So als würde er zum König
erhoben.

Ein guter König, der wohlwollend
ist und nicht sich in den
Vordergrund stellt.

Er nimmt die Seinen in den Blick.
Er tut damit alles, damit die, die
an ihn Glauben, es bei ihm gut
haben.

Im Johannesevangelium fällt mir
noch etwas Besonderes auf.

Das Gespräch zwischen
Nikodemus und Jesus mündet
eine präsenthafte Vorstellung
des Jüngsten Gerichtes. Jesus
spricht das ab Vers 16 an.

Dort heißt es:

**Denn also hat Gott die Welt
geliebt, dass er seinen**

**eingeborenen Sohn gab, auf
dass alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden, sondern
das ewige Leben haben.**

**Denn Gott hat seinen Sohn nicht
in die Welt gesandt, dass er die
Welt richte, sondern dass die
Welt durch ihn gerettet werde.**

Johannes stellt damit klar,
dass das Gericht heute und jetzt
stattfindet in der Begegnung mit
Jesus Christus.

Er trägt schon zu Lebzeitendes
des Erhöhten und
Auferstandenen in sich.

Denn wer an ihn glaubt,
ist schon jetzt vom Gericht
befreit.

Wer ihn ablehnt ist schon
gerichtet.

Der ihn ablehnt ist in der
Finsternis gefangen.

Aber jeder kann noch auf die
Seite des Lichtes kommen,
wenn er Jesus annimmt.

Denn jeder der an Jesus glaubt
hat das ewige Leben.

Diese Botschaft ist so wunderbar,
dass wir einfach glauben sollten,
dass Jesus für unsere Sünden
gestorben ist und durch seine
Auferstehung uns ein Leben mit
Gott schenkt.

Die Finsternis ist besiegt
und das Licht ist wieder da.

Dieses Gespräch zwischen
Nikodemus und Jesus findet in
der Nacht statt und hat damit
große Bedeutung bis heute.

Denn die Begegnung mit Gott
und mit seinem Sohn, der erst
Leiden musste, aber dann in
Herrlichkeit auferstanden ist.
Dies ist das große Thema des
Gespräches.

Es ist sozusagen ein Gespräch,
wie wir sie auf
Nachtwanderungen führen

könnten, um dann den
Sonnenaufgang zu erleben.
So als sehen wir schon das Reich
Gottes vor uns.

Und der Friede Gottes,
der höher ist als all unsere
Vernunft,
bewahre unsere Herzen und
Sinne in Christus Jesus
Amen

**Evangelische Kirchengemeinde
Ober-Eschbach - Ober-Erlenbach
Prädikant Wilhelm Laupus**